

Die Genossen Spring und Gerhard vertraten nach dem 33. Plenum den Standpunkt, daß es Zeit wäre, daß das ZK ausgeschlafen hätte. Sie hätten schon lange gesagt, daß die hohen Gehälter gekürzt und die niedrigen Löhne erhöht werden müßten. Sie gingen sogar so weit, daß sie sagten, wenn das ZK nicht so reagiert hätte, dann müßten wir es eben selbst ändern.

Das aber sind doch Parolen, wie sie die Konterrevolutionäre in Ungarn und auch die Provokateure bei uns am 17. Juni 1953 gebrauchten. Der Einfluß des Ostbüros zeigte sich noch deutlicher, als der ehemalige Bahnstabsdispatcher und Genosse Heine sogar wagte, den Faschismus zu verherrlichen. Er vertrat die feindliche Behauptung, daß er bei den Nazis besser gelebt hätte als heute in der Deutschen Demokratischen Republik.

Weiterhin behauptete er, daß wir niemals dazu in der Lage wären, in der DDR den Sozialismus aufzubauen. Damit verfolgte er das Ziel, Unglauben an die Kraft der Arbeiterklasse unter die Eisenbahner zu tragen und Zweifel an der sozialistischen Perspektive für ganz Deutschland zu entwickeln.

Schließlich machten wir Schluß mit der Sorglosigkeit in unseren Reihen und führten mit solchen Elementen konsequente ideologische Auseinandersetzungen, in deren Ergebnis Heine aus der Partei ausgeschlossen und seiner Funktion als Bahnstabsdispatcher enthoben wurde. Der überwiegende Teil der Brigade distanzierte sich von ihm und verurteilte sein Verhalten aufs schärfste.

Diese ideologische Auseinandersetzung half uns erkennen, daß auch an anderen Stellen der Eisenbahn Handlanger des Ostbüros der SPD am Werke waren. Das äußerte sich darin, daß Arbeitsmoral und Disziplin einiger Eisenbahner nachließen. Die Folge war ein Ansteigen der Bahnbetriebsunfälle. Die Wagenbeschädigungen nahmen zu, und eine bewußte Einschleusung von betriebsunfähigen Wagen in geschlossenen Zügen war zu verzeichnen. Häufig kam es zu Fehlläufen von Wagenladungen durch Entfernung von Wagenzetteln und vieles andere mehr. Es wurde für jeden offensichtlich, daß die feindlichen Agentenzentralen Verbindungen zu Handlangern auf dem Bahnhof Zeitz unterhielten, als eine Hetzbroschüre mit dem Titel „Schienenbruch“ mehreren Eisenbahnern zugeschickt wurde, in der klassenbewußte und parteiverbundene Eisenbahner unseres Bahnhofs diffamiert wurden und vor ihnen gewarnt wurde.